



Weiterbildung

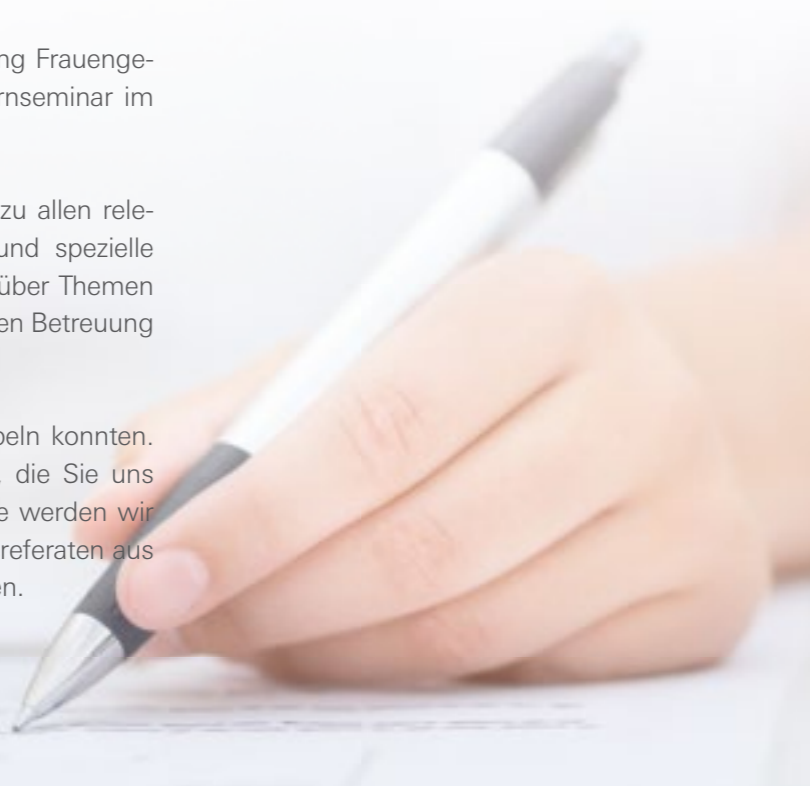
**2. FrankenFortbildung und 10. Bayernseminar im Congress Centrum in Würzburg**



Am 10. und 11. November 2017 fand die 2. FrankenFortbildung Frauengesundheit in Verbindung mit dem wieder aktivierten 10. Bayernseminar im Congress Centrum in Würzburg statt.

Nationale Referenten berichteten in hochkarätigen Referaten zu allen relevanten Teilen unseres Faches über onkologische Themen und spezielle Themen aus der operativen Gynäkologie sowie insbesondere über Themen für den Praxisalltag der pränatalen Diagnostik und der präpartalen Betreuung unserer Patientinnen.

Wir freuen uns, dass wir die Besucherzahlen nahezu verdoppeln konnten. Wir danken Ihnen für die äußerst positiven Rückmeldungen, die Sie uns bereits am Rande dieser Veranstaltung gegeben haben. Gerne werden wir auch in zwei Jahren eine erneute Veranstaltung mit Übersichtsreferaten aus allen Themenkomplexen unseres Fachgebiets für Sie vorbereiten.



Entwicklungen

**Intraoperative Strahlentherapie (IORT) beim Mammakarzinom**



Im Rahmen der multimodalen Therapie des primären Mammakarzinoms kann neben der adjuvanten postoperativen Bestrahlung der Brust auch bereits intraoperativ bestrahlt werden. Diese Intraoperative Radiotherapie (IORT) wird in der Frauenklinik des Universitätsklinikums Würzburg in enger Zusammenarbeit mit der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie seit 2016 mit großem Erfolg eingesetzt und auch in der neuen S3-Leitlinie Mammakarzinom 2017 empfohlen. Hierbei wird ein Teil der eigentlichen Bestrahlung (Boost) mit dem Intra-beam-Bestrahlungsgerät direkt im Operationssaal durchgeführt. Operateur, Strahlentherapeut und Strahlenphysiker arbeiten bei der IORT eng zusammen. Der Vorteil ist dabei, dass eine definierte Strahlendosis direkt und gezielt in der Tumorregion verabreicht werden kann. Dabei wird das sogenannte Tumorbett, das nach operativer Entfernung des Tumors das höchste Risiko für einen Rückfall trägt, noch während der Operation sehr präzise behandelt. Die verwendete Strahlung hat im Gewebe dabei nur eine geringe Reichweite. Dies schützt das benachbarte Gewebe, das trotz hoher Strahlendosis im Tumorbereich optimal vor Strahlenbelastungen bewahrt werden kann. Die onkologische Sicherheit ist dabei gegenüber dem konventionellen Verfahren mindestens gleichwertig. Die Kombination der IORT mit der postoperativen Komplettierung der Bestrahlung führt jedoch zu einer deutlich kürzeren Dauer der Gesamtbehandlung für die Patientin. Aus diesem Grunde ist in den letzten beiden Monaten die Nachfrage nach der IORT beim Mammakarzinom sowohl bei Patientinnen als auch bei den einweisenden Kollegen deutlich gestiegen, da die Universitätsfrauenklinik Würzburg in Nordbayern die einzige Einrichtung ist, welche die Methode derzeit anbietet. Grundsätzlich ist für alle Patientinnen mit einem primären Mammakarzinom die Option einer IORT bei der Therapieplanung bereits bei der Erstvorstellung vor der Operation zu prüfen. Aufgrund der aktuellen Datenlage kann das Verfahren wegen der verschiedenen Mammakarzinomtypen bislang noch nicht allen Patientinnen empfohlen bzw. angeboten werden, insbesondere bei aggressiver Tumorbiologie. Wenden Sie sich an uns – wir beraten Sie gerne, ob die IORT für Ihre Patientin eine Option sein kann.

Bei der IORT wird der Applikator zur Verabreichung der Boost-Bestrahlung direkt im Tumorbett platziert.



Titelbild: Shutterstock.com | Wolfflier; Bild zu Weiterbildung: Shutterstock.com | danstar

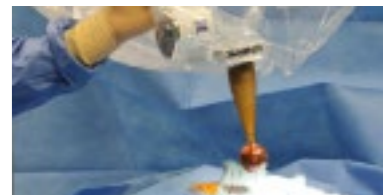
Aus den Fachbereichen  
**Breast Care Nurse**



Weiterbildung  
**2. FrankenFortbildung Frauengesundheit**



Entwicklungen  
**Intraoperative Strahlentherapie (IORT)**



► **Veranstaltungen 2017**

**24. Januar 2018**  
Gedenksymposium für Prof. Dr. med. Karl-Heinrich Wulf

**11. April 2018**  
4. Gynäko-onkologisches und senologisches Frühlingssymposium Novum Businesscenter

**18. April 2018**  
Süddeutscher Hebammentag Burkardushaus, Würzburg



## Editorial

**Liebe Kolleginnen  
und Kollegen,**

Sie halten heute den Winter-Newsletter der Universitäts-Frauenklinik in der Hand. Das Jahr 2017 neigt sich dem Ende und nach intensiver und gemeinsamer Arbeit für unsere Patientinnen kehren nun hoffentlich einige Tage der Ruhe und Besinnung ein.

Im vergangenen Jahr hat sich die Universitäts-Frauenklinik enorm weiterentwickelt. Neben strukturellen Änderungen waren es auch medizinische Innovationen, die wir eingeführt haben. So operieren wir mittlerweile einen zunehmenden Anteil von Frauen per minimal-invasiver Präzisionschirurgie mit dem DaVinci-Robotersystem. Neben onkologischen Eingriffen im kleinen Becken eignet sich die Methode v. a. für urogynäkologische Eingriffe. Damit ist nun das operative Setting an unserer Klinik voll umfänglich gegeben und es können alle Methoden angeboten werden. Insgesamt werden wir auch weiterhin einen starken Fokus auf den Ausbau der minimalinvasiven Chirurgie legen und hier einen Schwerpunkt setzen.

Persönlich freue ich mich auch, dass die S3-Leitlinie für die Früherkennung, Diagnostik, Therapie und Nachsorge des Mammakarzinoms finalisiert werden konnte. Unter dem Link [www.leitlinienprogramm-onkologie.de](http://www.leitlinienprogramm-onkologie.de) finden Sie die aktualisierte Version. Die S3-Leitlinie bietet neben aktuellen Therapieempfehlungen auch die Grundlage für zukünftige Zertifizierungen der deutschen Brustzentren. So gesehen freuen wir uns natürlich besonders, dass diese S3-Leitlinie, die für die nächsten fünf Jahre gültig sein wird, ein „Würzburger Produkt“ ist.

Neben allen Neuerungen liegt uns Stabilität und v. a. eine verlässliche Personengebundenheit in Sprechstunden, OPs und im Kreißaal sehr am Herzen. Auch dieses Konzept werden wir in Zukunft weiterverfolgen.

Ich darf mich herzlich für die sehr angenehme Zusammenarbeit mit Ihnen bedanken, wünsche Ihnen eine schöne Vorweihnachtszeit und einen guten Jahreswechsel im Kreise Ihrer Familie.

Ich freue mich auf das kommende Jahr mit Ihnen und verbleibe mit herzlichen Grüßen aus der Frauenklinik

Ihr

Prof. Dr. med. Achim Wöckel  
Klinikdirektor

**Prästationäres  
Case-Management**

Frau Anna Glück  
Tel.: 0931 / 201-25759  
Fax: 0931 / 201-25672

**Stationäres  
Case-Management**

Frau Bettina Watolla  
Tel.: 0931 / 201-25236  
0931 / 201-25623  
Fax: 0931 / 201-625623

**Mutter-Kind-Zentrum**

Kreißaal  
Tel.: 0931 / 201-25641  
Fax: 0931 / 201-25626

## Neonatalogie

Tel.: 0931 / 201-27290  
Fax: 0931 / 201-27288

## Schwangerenberatung

Tel.: 0931 / 201-25604  
Fax: 0931 / 201-25644

Pränatalmedizin und  
Ultraschalldiagnostik

Tel.: 0931 / 201-25643  
Fax: 0931 / 201-25644

**Privatsprechstunde:**

Tel.: 0931 / 201-25265

**Poliklinik**

Allgemeine Sprechstunde  
Onko-Sprechstunde  
Brustsprechstunde  
Plastisch-rekonstruktive  
Sprechstunde  
Dysplasiesprechstunde  
Kindergynäkologie  
Urogynäkologie  
Tel.: 0931 / 201-25295  
Fax: 0931 / 201-25672

Chemotherapieambulanz  
Tel.: 0931 / 201-25601  
Fax: 0931 / 201-25631

Kinderwunsch-Sprechstunde  
Tel.: 0931 / 201-25619  
Fax: 0931 / 201-25625

**Arztkontakt-Hotline**

Tel.: 0931 / 201-25122

## Aus den Fachbereichen

**Breast Care Nurse**

Frau Schlereth kümmert sich seit September 2015 intensiv und ganz individuell um die primär an Mammakarzinom erkrankten Patientinnen. Nach dem ersten Therapiegespräch in der Brustsprechstunde und den Terminabsprachen in der Poliklinik nimmt sie sich der Patientinnen in dieser schwierigen Situation der Diagnosestellung und Therapieplanung an.

Häufig sind diese sehr belastet und mit den vielen Informationen überfordert. Im Therapiegespräch, das in ihrem Büro stattfindet, erläutert die Breast Care Nurse die Therapieplanung und Abläufe im Anschluss an das Arztgespräch. Sie erklärt in aller Ruhe die bevorstehenden Untersuchungen und beantwortet die Fragen dazu. Mithilfe von Zeichnungen und Fotos erklärt sie z. B., wie eine hormonrezeptorpositive Tumorzelle aussieht, wie eine Sentinelmarkierung vorgenommen oder eine intraoperative Strahlenbehandlung während der Operation durchgeführt wird.

Frau Schlereth berät unsere Patientinnen mithilfe entsprechender Muster hinsichtlich der BH- und Prothesenversorgung. Sie organisiert die benötigten Hilfsmittel und kümmert sich um die Rezeptausstellung. Anhand des Distressthermometers wird evtl. schon ein psychoonkologischer Betreuungsbedarf festgestellt und eingeleitet. Zudem erfolgt im Rahmen dieses Gesprächs die präoperative Fotodokumentation der Brust. Mithilfe eines neu entwickelten Wegweisers informiert sie, was, wann, wo, wie am präoperativen Tag durchgeführt wird.

Während des stationären Aufenthaltes besucht sie die Patientinnen und nimmt sich Zeit für sie. Dabei überreicht sie ihnen eine Informationstasche, die mit Broschüren und Flyern bestückt ist. Diese Tasche und entsprechende Informationsmaterialien wurden in enger Zusammenarbeit mit der ‚Frauenselbsthilfe nach Krebs‘ konzipiert. Frau Schlereth ergänzt sie mit zusätzlichen Hilfen, die auf die individuellen Bedürfnisse der Patientinnen abgestimmt sind. Auch die Ängste und Nöte der Angehörigen werden von ihr in den Blick genommen und mögliche Hilfen vorgeschlagen.

Bei Bedarf regt sie psychoonkologische Betreuung an und stellt Kontakt zu verschiedenen Angeboten und Einrichtungen wie Ernährungsberatung, Komplementärmedizin, Sanitätshaus, Sozialdienst, Sport-, Yoga- und Selbsthilfegruppen, Integrationsfachdienst und Seelsorge her.

Die Breast Care Nurse steht den Patientinnen während des gesamten Klinikaufenthaltes und auch für die Zeit danach sowie in den Therapiepausen für Fragen und Beratungsgespräche zur Seite.

Darüber hinaus kann Frau Schlereth auch von Ärzten und Mitarbeitern angefordert werden, wenn ein erhöhter Betreuungsbedarf in der Krankheitsbewältigung besteht.

## Weiterbildung

**Veranstaltungsbericht „Spezielle  
Qualifizierung auf dem Gebiet der  
Endometriose“ vom 14.10.2017**

Gemeinsam mit der „Stiftung Endometriose-Forschung“ (SEF) und der „Europäischen Endometriose Liga“ hielt die Universitätsfrauenklinik vor kurzem eine Fortbildungsveranstaltung ab, bei der interessierte Kolleginnen und Kollegen ein Zertifikat als speziell auf dem Gebiet der Endometriose qualifizierte/r Ärztin/Arzt erwerben konnten. Die ausgebuchte Veranstaltung bot dabei national und international renommierte Vortragende auf.

So berichtete Professor Schweppe aus Westerstede, der Vorsitzende der SEF und auch Moderator der Veranstaltung, von der aktuellen Situation der Endometrioseversorgung in Deutschland, bevor er die Schritte für Qualifizierungsbestrebungen einzelner Ärzte oder auch ganzer Zentren, aber auch aktuelle Konzepte zur konservativ-medikamentösen Versorgung von Endometriosepatientinnen erläuterte. Frau Privatdozentin Brandes von der Medizinischen Hochschule Hannover bot interessante Einblicke in die gesundheitsökonomischen Aspekte der Volkskrankheit Endometriose, die sich demzufolge auf einer Ebene mit deutlich bekannteren Erkrankungen wie der COPD befinden. Die leitende Ärztin der Klinik für Gynäkologie und gynäkologische Onkologie des Charité Campus Benjamin Franklin in Berlin, Frau Dr. Barinoff, berichtete von beunruhigenden Zusammenhängen zwischen Endometriose und invasiven Malignomen wie dem Ovarialkarzinom. Eine Kollegin an derselben Einrichtung, Frau Professor Mechsner, präsentierte interessante Einblicke in die Pathophysiologie der Endometriose wie auch rezente Studienergebnisse aus dem Bereich der Entstehung von chronischem Schmerz bei Endometriose.

Kernpunkte der Veranstaltung waren natürlich aktuelle Daten, Ansichten und Empfehlungen zur Diagnostik und Therapie dieser Erkrankung, wobei zum einen Frau Dr. Altides vom hiesigen Endometriosezentrum die Bedeutung, aber auch Limitationen derzeit verfügbarer Untersuchungstechniken schilderte. Zum anderen referierte Privatdozent Dr. Häusler, ebenfalls vom Endometriosezentrum der UFK Würzburg, über die individualisierten operativen Strategien bei spezifischen Ausprägungen der Endometriose. Diese wurden in letzter Zeit insbesondere bei gleichzeitig vorliegendem unerfülltem Kinderwunsch stark diskutiert, was in dem Referat von Professor Kükper, dem Leiter des Zentrums für Minimalinvasive Gynäkologie, Endometriose und Reproduktionsmedizin in Bühl, detailliert beleuchtet wurde. Die abschließende Klausur stellte für die Teilnehmer angesichts der umfassenden Vorträge zum Thema Endometriose nur mehr eine reine Formsache dar.

Auch auf diesem Wege bedanken wir uns sowohl bei den teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen als auch bei den Vortragenden für diese sowohl fachlich auf höchster Ebene als auch in herzlichem Miteinander abgelaufene Veranstaltung und freuen uns sehr auf zukünftige derartige Veranstaltungen.



**Johanna Schlereth**  
Tel. (0931) 201-25121  
E-Mail: Schlereth\_J2@ukw.de

**Qualifiziertes  
Endometriosezentrum der  
Universitätsfrauenklinik  
Würzburg**

Sprechstunde: jeden Mittwoch  
von 8:00-15:30 Uhr

Terminvereinbarung unter  
0931 201-25295